

Mit Übersichtskarte der Standorte



4. Auflage

Burgenlandschaft Rhein-Lahn

Burgen und Schlösser im Rhein-Lahn-Kreis

Sehenswerte Ausflugsziele



Die Region



Standortkarte der Burgen und Schlösser auf den Seiten 24 - 25

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH
Insel Silberau 1, 56130 Bad Ems
Info: www.wfgrheinlahn.de

Redaktion: Dr. Reinhard Friedrich, Wolf-Dieter Matern,
Andrea Simon, Mathias Hamm

Hinweis: Öffnungszeiten, Ansprechpartner oder Telefonnummern
können sich kurz- oder langfristig ändern.

Druckumsetzung: Hamm-Design, Lahnstein

Auflage: 1. Auflage: 10.000 - Juni 2003
2. Auflage: 10.000 - Juni 2008
3. Auflage: 10.000 - Jan. 2012
4. Auflage: 10.000 - Nov. 2019

Wirtschaftsförderungs-
Gesellschaft
Rhein-Lahn mbH



Burgen, Schlösser und Burgruinen im Rhein-Lahn-Kreis

Burgen, Schlösser und Burgruinen an Lahn und Aar

1	Barockes Badeschloss, Bad Ems	5
2	Karlsburg, Bad Ems	6
3	Burg Nassau	7
4	Stein'sche Burg, Nassau	8
5	Stein'sches Schloss, Nassau	9
6	Schloss Langenau, Obernhof	10
7	Kloster Arnstein ehem. Burg Arnstein, Obernhof/Seelbach	11
8	Burg Laurenburg	12
9	Schloss Laurenburg	13
10	Waldecksches Jagdschloss, Geilnau	14
11	Schloss Schaumburg, bei Balduinstein	15
12	Burgruine Balduinstein	16
13	Alte Burg Aull, Aull bei Diez	17
14	Grafenschloss Diez	18
15	Schloss Oranienstein, Diez	19
16	Burgruine Ardeck, Holzheim	20
17	Vogtei Oberneisen	21
18	Wasserburg/Biebersteinsches Schloss, Hahnstätten	22
19	Burg Schwalbach, Burgschwalbach	23

Burgen, Schlösser und Burgruinen im Taunus

20	Burg Hohlenfels, Muderhausen	26
21	Ruine Brunnenburg, Bremberg	27
22	Schloss Katzenelnbogen	28
23	Limeskastell Pohl	29
24	Heppenheft, Niederwallmenach	30
25	Lipporner Schanze und Alte Burg, Lipporn	31
26	Ruine Herzogenstein, Dörscheid	32
27	Sauerburg, Sauerthal (bei Weisel)	33

Burgen, Schlösser am Rhein (rechtsrheinisch)

28	Burg Lahneck, Lahnstein	34
29	Schloss Martinsburg (Martinsschloss), Lahnstein	35
30	Marksburg, Braubach	36
31	Philippsburg, Braubach	37
32	Wasserburg, Osterspai	38
33	Schloss Liebeneck, Osterspai	39
34	Burg Sterrenberg, Kamp-Bornhofen	40
35	Burg Liebenstein, Kamp-Bornhofen	41
36	Burg Maus, Wellmich	42
37	Burg Katz, Sankt Goarshausen	43
38	Burg Reichenberg, Reichenberg	44
39	Burg Gutenfels, Kaub	45
40	Burg Pfalzgrafenstein, Kaub	46

Nummern verweisen auf die Standortkarte der Museen auf den Seiten 24 - 25

Herzlich Willkommen in der Burgenlandschaft Rhein-Lahn

Sie sind die steinernen Zeugen einer alten Kulturlandschaft: Burgen und Schlösser zwischen Rhein und Lahn. Ob in kostbaren Räumen oder kargen Ruinen – hier werden Geschichte und Geschichten lebendig. Nicht nur die hohe Zahl von rund 40 Objekten ist eine Besonderheit des Rhein-Lahn-Kreises. Es finden sich unter ihnen auch einige der deutschlandweit bedeutendsten Burgen – wie die Marksburg als einzige unzerstörte Höhenburg am Rhein – und charakteristischsten Baudenkmäler – wie der Pfalzgrafenstein als mittelalterliches Zollamt mitten im Rheinstrom.

Die vorliegende Broschüre gibt in Beschreibungen und Bildern einen umfassenden Überblick über den kulturgeschichtlichen Reichtum der „Burgenlandschaft“ Rhein-Lahn.

Wir danken dem Europäischen Burgeninstitut mit Sitz in Braubach für wissenschaftlich verlässliche Angaben zur historischen Überlieferung und zur Bausubstanz, die in die Texte Eingang gefunden haben. Weiteres Wissenswerte ist im Internet abrufbar unter „www.rhein-lahn-kreis.de“ sowie unter „www.burgdirekt.de“.

Als Momentaufnahmen vermitteln die Fotos dem Betrachter die Burgen- und Schlösserarchitektur vergangener Epochen in unverstellter Formschönheit und Klarheit des Ausdrucks. Die geistige Welt der Gemäuer aber erschließt sich nur dem Besucher.

Wir wollen daher unsere Gäste aus nah und fern zu Burgen- und Schlössertouren einladen. Soweit es sich um kulturell, gastronomisch und touristisch belebte Denkmale handelt, reicht die Bandbreite des Angebotes von Besichtigungen und Führungen über Museumsbesuche, Musik- und Kulturveranstaltungen, Ritterspiele, Essen und Trinken bis hin zur Familienfeier im mittelalterlichen Ambiente.

Aber auch abgelegene Ruinen und geheimnisumwitterte Mauerreste wie die Brunnenburg im Wald bei Bremberg, die Ruine in Oberneisen oder die Stein'sche Burg in Nassau sind lohnende Ziele einer Spurensuche nach dem kulturellen Erbe.

Wir wünschen eine spannende Entdeckungsreise durch die Burgenlandschaft Rhein-Lahn.

Frank Puchtler

Landrat des Rhein-Lahn-Kreises

Wolf-Dieter Matern

Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH



Barockes Badeschloss Bad Ems

Römerstraße, 56130 Bad Ems

Info: www.bad-ems.info; Tel.: 02603 9415-0

1

Eines der Prachtstücke der Kurstadt und zugleich wichtigstes Gebäude des „Alten Bades“

Das Kaiserbad Bad Ems begeistert durch seine historische Kulisse: Prunkvolle barocke Bauten wechseln sich ab mit Meisterstücken der Bäderarchitektur – staunen ohne Ende. Diese Fülle an Sehenswürdigkeiten ist das Ergebnis einer geschichtsträchtigen Vergangenheit des Kaiserbades, die bis in die Römerzeit zurückreicht.

Eine Fürstin aus dem Hause Nassau-Oranien ließ sich 1711-20 ihr privates Badeschlösschen an der Stelle erbauen, wo man auch schon im Mittelalter die Heilquellen nutzte. Zentrum der geplanten dreiflügeligen Schlossanlage, die jedoch nur als zweiflügeliger Bau ausgeführt wurde, war der originale Austritt des Kesselbrunnens in der Brunnenhalle.

Im 19. Jahrhundert wurde aus dem fürstlichen Badeschloss sogar ein königlich-kaiserliches Feriendomizil, logierte hier doch der spätere Kaiser Wilhelm während seiner Aufenthalte.

Besichtigung der Brunnenhalle im Rahmen des Hotelbetriebs kostenfrei möglich.

Info: Tourist-Information Bad Ems, Bahnhofplatz, Tel. 02603 9415-0



Karlsburg, Bad Ems

Römerstraße (am Kurpark), 56130 Bad Ems
Info: www.bad-ems.info; Tel.: 02603 9415-0

2

Die Karlsburg, auch Vier-Türme-Haus genannt, ist ein Stadtschloss

Der beim Kampf gegen die Türken vor den Toren Wiens zum kaiserlichen Feldmarschall ernannte Hans Karl Freiherr von Thüngen ließ den schlossartigen Bau 1696/97 errichten, um über eine repräsentative Unterkunft in der seit dem 17. Jh. zunehmend beliebten Badestadt Ems zu verfügen. Das als „Karlsburg“ bekannte Gebäude, das ab 1804 auch „Zu den vier Türmen“ genannt wird, ist wohl durch den Trierer Architekten Johann Christoph Sebastiani errichtet worden, steht es mit seinen schlicht-vornehmen Formen doch in der Tradition des sog. „Trierer Barock“.



Besichtigung nur von außen möglich.
Info: Tourist-Information Bad Ems, Bahnhofplatz,
Tel. 02603 9415-0



Burg Nassau Oranien

Glockenstraße, 56377 Nassau
Info: www.burgnassau-oranien.de; Tel.: 02604 9449437

3

Die Wiege des niederländischen Königshauses

Hoch über Nassau an der Lahn erhebt sich eine Befestigung, die bereits um 1124 auf dem höchsten Punkt des Burgbergs errichtet worden war. Die beiden Grafen Arnold und Ruprecht von Laurenburg hatten die Burg gebaut und sich damit den Zorn des Wormser Domstiftes zugezogen, der Besitzansprüche auf das Gelände anmeldete. Erst Jahrzehnte später war der Streit beendet. 1159 nennen sich die bisherigen Herren von Laurenburg nach ihrer neuen Burg Nassau; deren Nachfahren regieren heute noch im Königreich der Niederlande und im Großherzogtum Luxemburg. Die Burg, die letztlich auch der Hauptstadt der Bahamas ihren Namen gab, ist eine der seltenen Gipfelburgen an der Lahn. Von der ganz alten Bausubstanz ist heute nichts mehr erhalten, da die Anlage nur 60 Jahre nach ihrer Gründung umgebaut worden war. Der im Unterbau fünfeckige, ansonsten fast quadratische Wohnturm entstand so um 1300. Seine späte mittelalterliche Dachkonstruktion mit Walmdach und vier Ecktürmchen ist bereits auf einem Merian-Stich zu erkennen. Seit Ende des 15. Jahrhunderts war Burg Nassau keine Residenz mehr.

Zugang: Autostraße und Wanderwege. Parken vor der Burg.
Die Burganlage ist frei zu besichtigen. Burgschänke: Tel. 02604 9449437;
Rittermahle, Heiraten, Veranstaltungen: Info-Tel.: 02604 9525-0



Stein'sche Burg Nassau (Ruine)

Am Fußweg zur Burg Nassau, 56377 Nassau

Info: www.nassau-touristik.de; Tel.: 02604 9525-0

4

Stammsitz der Freiherren vom Stein

1158 werden die Freiherren vom Stein erstmals urkundlich erwähnt. Sie besaßen die Burg Stein, unterhalb von Burg Nassau zwischen Mühlbach und Lahntal gelegen, als Lehen der Grafen von Nassau. So konnten sie – auf halber Höhe – die Grafenburg schützen.

Der Stein'sche Stammsitz besaß einen unregelmäßigen rechteckigen Mauerring, in ihrer Mitte befand sich der ehemalige Hauptturm, in der nördlichen Ecke der Palas.

1636 war die Burg noch in gutem Zustand, verfiel dann jedoch mehr und mehr, weil die Reichsritter seit 1621 ihr Schloss im Städtchen selbst ausbauten und bewohnten. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Anlage fast restlos zerstört. Heute sind nur noch spärliche Ruinen erhalten.

Burgruine frei zugänglich. Fußweg in Richtung Steindenkmal (Freiherr von und zum Stein) / Burg Nassau.

Sehr schöner Aussichtspunkt ins Lahntal und auf Nassau.



Stein'sches Schloss, Nassau

Schloss-Straße, 56377 Nassau

Info: www.nassau-touristik.de; Tel.: 02604 9525-0

5

Schloss im Spätrenaissancebau

Etwa zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges verlegten die Freiherrn zu Stein ihren Sitz von der Stammburg hoch über Nassau in den Zehnthof, mitten in dem im Lahntal gelegenen Örtchen. Dieses Anwesen, das bereits im 14. Jahrhundert in Familienbesitz war, ließen sich die Reichsritter, die im Laufe der Jahrhunderte beachtlichen Grundbesitz und Reichtum erworben hatten, nach und nach zum Schloss umbauen.

Die Hauptfront bildet ein Spätrenaissancebau aus dem Jahre 1621, an den sich zwei Barockflügel von 1755 anschließen. Hier wurde 1757 der berühmte Freiherr und preußische Staatsmann Carl vom und zum Stein geboren. Er ließ zur Erinnerung an die deutschen Befreiungskriege gegen Napoleon vom bedeutenden Baumeister Lassaulx einen achteckigen Turm in neugotischem Stil anbauen (1815/16). Das Stein'sche Schloss ist heute im Privatbesitz.

Besichtigung nur von außen möglich.



Schloss Langenau, Obernhof

Schloss Langenau, 56379 Obernhof/Lahn
Info: www.obernhof.net

6

Lebendige Geschichte am Eingang zum Gelbachtal

Es gibt im Gebiet des Rhein-Lahn-Kreises nur wenige Tiefburgen, und eine davon ist die an der Mündung des Gelbaches in die Lahn gelegene Burg Langenau.

Gebaut vom niederadeligen Geschlecht derer zu Langenau, das 1243 zum ersten Mal erwähnt wurde, ließ sich die kleine Befestigung durch eine Stauanlage in eine Wasserburg verwandeln. Aus dem 13. Jahrhundert ist wohl nur noch der quadratische, romanische Bergfried erhalten. Die Ringmauer und die von Türmen flankierte, acht Meter hohe Schildmauer stammen aus gotischer Zeit. Vermutlich ist das Anwesen damals schon als Wirtschaftshof genutzt worden.

1613 starben die von Langenau aus; nach etlichen Besitzerwechseln erwarb 1696 die Industriellenfamilie Mariot, Begründer zahlreicher Hüttenwerke an der Lahn, die Burg, baute sie schlossartig um und nutzte sie als Wohnsitz.

An der B 417 / L 325 gelegen.
Besichtigung nur von außen möglich.



Kloster Arnstein, Obernhof/Seelbach

Arnsteiner Straße, 56379 Obernhof/Seelbach
Info: www.obernhof.net

7

Ehemalige Burg, genannt Arnstein – Wallfahrtsort in atemberaubender Lahnlandschaft

Die älteste bekannte Burg des Mittelalters im Rhein-Lahn-Kreis existiert schon viele hundert Jahre nicht mehr. 1052 erstmals erwähnt, hatten die Arnsteiner Grafen ihre Anlage in das enge Lahntal gebaut, dorthin, wo der Dörsbach in die Lahn mündet. Doch schon 1139 gründete Ludwig III., letzter Graf von Arnstein, an Stelle der Burg ein Prämonstratenserkloster, in das er selbst eintrat, während sich seine Gemahlin bis zu ihrem Tod in eine Klausur in unmittelbarer Nähe der Kirche zurückzog. Noch im selben Jahr wurden Teile der alten Burg abgetragen - nur die nach 1360 vollendete Klosterkirche birgt heute noch Bauteile des 12. Jahrhunderts. Das Kloster auf dem von Wald umgrenzten Felsgrat bettet sich harmonisch in die Landschaft ein und ist jährlich Ziel vieler Wallfahrer, Touristen und Jugendbegegnungsorte.

Zufahrt über L 324 / K 15 und Wanderwege. Parken vor dem Kloster.
Besichtigung der Klosterkirche: täglich von 7 bis 19 Uhr. Eintritt frei.
Führungen auf Anfrage gegen Gebühr (min. 20 Personen).



Foto: Wilfried Mohr

Burg Laurenburg

Burg Laurenburg im Lahntal, 56379 Laurenburg

Info: www.laurenburg.de; Tel.: 06439 6601

8

Kleines Militärmuseum lädt zur Zeitreise im trutzigen Bergfried

Die Laurenburg gilt als eine der frühesten in Hanglage errichteten Burgen. Ob jedoch überhaupt noch ein Teil der heutigen Ruine original aus der Zeit ihrer Entstehung um 1090 stammt, ist fraglich – selbst der fünfeckige Bergfried dürfte wohl erst im 12./13. Jahrhundert entstanden sein.

Die Herkunft der Laurenburger Grafen lässt sich bis nach Lipporn im Einrichgau zurückverfolgen. Sie bauten die „Lurenburh“ mit samt Ringmauer, Wehrplattform und Halsgraben, zogen im 12. Jahrhundert jedoch nach Nassau um und änderten damit auch ihren Namen. Die Laurenburg wechselte häufig ihre Besitzer und war schon verfallen, als Peter Melander, Reichsgraf von Holzappel, sie 1643 aufkaufte. Der einigermaßen erhalten gebliebene, viergeschossige Bergfried wurde in jüngster Zeit restauriert. Seine spitzwinkelige Form sollte einst die Wucht von Geschossen bei Angriffen abmildern helfen.

Anfahrt über die K 23. Öffnungszeiten: Mi. - Mo. von 10.00 - 18.00 Uhr. Eintritt frei (Spenden erwünscht). Parkplatz an der Burg (z.B. für 3 Wohnmobile bis 6,5 m Länge); Kleines Militärmuseum.



Foto: Frank Winkelmann

Schloss Laurenburg

Hauptstraße, 56379 Laurenburg

Info: www.laurenburg.de

9

Das ehemalige Jagdschloss der Laurenburger, die übrigens Vorfahren des Hauses Nassau waren

Unterhalb der Burg-Ruine der Laurenburg an der Lahn legten die Fürsten von Anhalt-Bernburg-Schaumburg kurz vor 1800 ein schlichtes, dreiflügeliges Schlösschen an, das ihnen als Sommersitz dienen sollte. In dem zweigeschossigen Bau war dann lange Zeit die Bergwerksdirektion der Stolberger Zink AG untergebracht. Heute dient das ehemalige Schloss als Wohnheim für Behinderte der Heilerziehungs- und Pflegeheime Scheuern.



Besichtigung nur von außen möglich.



Foto: Hermann Hammer

Waldecksches Jagdschloss, Geilnau

Lahnstraße 91-93, 56379 Geilnau

Info: www.urlaub-in-diez.de; Tel.: 06432 9543211

10

Das Schloss wird heute auch als Brunnenhaus bezeichnet

Die Fürsten von Anhalt-Bernburg, zugleich Erbauer des Schlosses in Laurenburg, haben dieses dreistöckige Jagdschloss im Jahre 1797 errichten lassen. Von dem kellerartigen Erdgeschoss führt eine breite, zweiläufige Treppe zum ersten Obergeschoss. Das Gebäude besitzt einen flachen Segmentgiebel, sein oberstes Geschoss ist verschiefert.

1966/67 wurde das Innere des Schlosses umgebaut. Im ehemaligen Schlossgarten befindet sich eine seit 1790 gefasste Mineralquelle. Geilnau war im 19. Jahrhundert für seinen Mineralbrunnen bekannt.



Besichtigung nur von außen möglich.



Foto: Lahn-Taunus Touristik e.V.

Schloss Schaumburg, bei Balduinstein

Schloss Schaumburg, Schaumburg bei 65558 Balduinstein

Info: www.urlaub-in-diez.de; Tel.: 06432 9543211

11

Ganz von „Zinnen“: Das „Neuschwanstein“ an der Lahn

Die Schaumburg ist eine perfekte Mischung aus Märchenschloss und englischer Herrensitz-Architektur. Inmitten grüner Wiesen und knatschgelber Rapsfelder liegt sie etwas abseits der Lahn, auf der Höhe, in der Nähe des Örtchens Balduinstein. Ende des 12. Jahrhunderts errichtet, rührt der ursprüngliche Name „Schauenburg“ wohl vom fantastischen Ausblick her. 1194 erstmals erwähnt, weiß man über das ursprüngliche Aussehen wegen der späteren Veränderungen wenig. Nach einer komplizierten und wechselhaften Besitzergeschichte fiel die Schaumburg im 19. Jahrhundert an Erzherzog Stephan von Österreich, der sie mit nur geringen mittelalterlichen Resten im neugotischen Stil nach englischen Vorbildern in den Jahren 1850 bis 1855 ausbaute.

Das Schloss mit seiner charakteristischen Silhouette ist in seiner heutigen Form also eine fast vollständige Neuschöpfung nach dem Burgenideal der Romantik. Ein Teil der Innenräume ist noch mit Bildern, Jagderinnerungen, alten Möbeln, handgemalten Tapeten und Deckenausmalungen aus dieser Zeit ausgestattet. Schaumburg mit seinen 15 Einwohnern ist die kleinste selbständige Gemeinde in Rheinland-Pfalz.

Besichtigung wegen Bau- und Sanierungsarbeiten nur von außen möglich und derzeit nicht zugänglich.



Burgruine Balduinstein

Hauptstraße, 65558 Balduinstein

Info: www.jugendburg-balduinstein.de

12

Malerische Mauerreste vor idyllischer Kulisse

Der Erzbischof Balduin von Trier wusste sich stets zu nehmen, was ihm nötig schien. Als Erbauer zahlreicher Burgen ist er in die Geschichte eingegangen, denn seine Trutzburgen dienten stets dem Zweck, einem Widersacher seinen Willen aufzuzwingen. So wurde auch Burg Balduinstein 1319/20 in kürzester Zeit errichtet, um gegen den in der benachbarten Schaumburg residierenden Reinhard von Westerburg vorzugehen. Am Ende der Auseinandersetzung trat Reinhard dem dreisten Balduin tatsächlich Grund und Boden ab, wodurch sich der Trierer weitere Rechte an der Lahn sichern konnte.

Burg Balduinstein zählte zu einem neueren Burgentypus. Hier hatte man auf einen Bergfried verzichtet. Die ovale Anlage wurde nach 1339 durch Dietrich von Staffel weiter ausgebaut und von dessen Erben mit der Stadtbefestigung verknüpft. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts verfiel die Burg, die heute nur noch Ruine ist.

Freier Zugang. Besichtigung von außen möglich.



Foto: Reiner Oller, Panoramio

Alte Burg Aull

Mühlstraße, 65582 Diez

Info: www.urlaub-in-diez.de; Tel.: 06432 9543211

13

Früher lag die „Auller Burg“ in einem Sumpf und war von einer Wehrmauer und einem tiefen Wassergraben umgeben.

Heute ist die „Alte Burg“ ein dreigeschossiges Fachwerkgebäude. 1284 wurde die ehemalige Wasserburg in Aull erstmals im Besitz der Familie Helfenstein erwähnt. Von dieser früheren Burg ist jedoch nichts mehr erhalten geblieben.

Die jetzige kleine Anlage ist eine spätgotische Architektur, die am Portal auf 1558 datiert ist. Durch Umbauten veränderte sich das Aussehen der Alten Burg häufig, zuletzt im 18. Jahrhundert.

Das privat genutzte Anwesen gilt als eines der letzten Beispiele der früher so zahlreich vertretenen rheinischen Fachwerkburgen.



Besichtigung nur von außen möglich.



Grafenschloss Diez

Schlossberg 8, 65582 Diez

Info: www.museumdiez.de; Tel.: 06432 507467

14

Jugendherberge in mächtigen Mauern

Die ältesten Burgen im Rhein-Lahn-Kreis finden sich interessanterweise nicht am Rhein, sondern an der Lahn. Eine der ältesten Adelsburgen der Region ist die vor 1073 errichtete Wehranlage der Grafen von Diez.

Erbaut auf einem roten, ins Tal ragenden Porphyrfelsen finden sich ursprüngliche Baureste nur noch am Fundament des massiven, quadratischen Hauptturmes. Diez, die Stadt am Zusammenfluss von Aar und Lahn, drängt sich auf einem alten Merian-Stich um die schützende Burganlage, die aus einer Kernburg mit Hof und dreigeschossigem Palas sowie einer großen Vorburg besteht.

Ihre späteren Besitzer, die Grafen von Nassau-Diez-Oranien, waren gleichzeitig Statthalter der Niederlande und beteiligten sich unter Wilhelm von Oranien an der Befreiung der Niederlande von spanischer Herrschaft. Als die Fürsten von Oranien 1815 zu Königen der Niederlande proklamiert wurden, verzichteten sie auf die Besitzungen an der Lahn. Diese gelangten an das neue Herzogtum Nassau und mit diesem 1866 an Preußen. Von 1784 bis 1927 wurde die Burg als Zuchthaus genutzt.

Im Grafenschloss ist eine Jugendherberge mit Schloss-Bistro und das Museum für Stadt- und Regionalgeschichte untergebracht.
Führungen und Öffnungszeiten siehe Homepage: www.museumdiez.de.



Schloss Oranienstein Diez

Oraniensteiner Str., Schloss Oranienstein, 65582 Diez,

Tel.: 06432 940-1666, Info: www.museumdiez.de

15

Nassau-Oranien-Museum im barocken Prachtbau

Am nördlichen Rand des alten Städtchens Diez, über den Felsen am Lahnufer, entstand zwischen 1671 und 1684 das Schloss Oranienstein auf den Trümmern des ehemaligen Benediktinerklosters Dierstein als Witwensitz für die Fürstin Albertine Agnes von Nassau-Diez.

Wurde damals noch das alte romanische Gemäuer zum Teil mit genutzt, so erhielt der fünfzügige Bau seine heutige, vom niederländischen Barock beeinflusste Ausprägung im Louis-XIV-Stil erst in den Jahren 1704 bis 1709. Zu dieser Zeit erweiterte Fürstin Amalie von Anhalt-Dessau das Schloss - die Italiener Eugenio Castell und Antonio Genone schufen fantasiereiche Stukkaturen, während der Niederländer Jan van Dyck im Stammland Wilhelm von Oraniens Wände und Decken mit imposanten Fresken ausmalte. Von 1867 bis 1918 diente das Schloss als preußische Kadettenanstalt; heute sind das Sanitätskommando II und das Versorgungs- und Ausbildungszentrum 310 untergebracht.

Führungen möglich, Öffnungszeiten auf Anfrage: Tel. 06432 94 01 666 (Montag Ruhetag)
Oraniensteiner Konzerte, Info: www.oraniensteiner-konzerte.de



Burgruine Ardeck, Holzheim

Schlossstraße, 65558 Holzheim

Info: www.urlaub-in-diez.de; Tel.: 06432 9543211

16

Bollwerk über schmalen Felsgrat

Steil fallen die Felshänge rund um die Ruine der kleinen Burg Ardeck ab. Der unregelmäßig rechteckige Mauerbering umschließt das Felsplateau komplett. Ein schlanker, im Durchmesser nur fünf Meter breiter Bergfried von 18 Metern Höhe prägt das Bild der Befestigung.

Als die Buranlage in Holzheim 1395 von Graf Adolf von Nassau-Dillenburg-Diez als rein militärisch genutzte Grenzbefestigung gegen das katzenelnbogische Gebiet erbaut wurde, wurden auch die Burghäuser für die Dienstmänner im Inneren noch gegen die hohe Mauer angesetzt. 1467 bis 1727 war sie im Besitz der Herren von Diez, danach wurde die Ardeck aufgelassen.

Die Burg-Ruine ist frei zugänglich.
In den ungeraden Jahren finden auf der Burg die Ardeck-Burg-Festspiele (Komödien) statt.



Vogtei Oberneisen

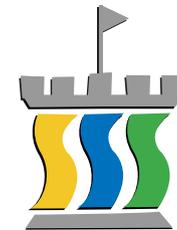
Hauptstraße, 65558 Oberneisen

Info: www.vg-aar-einrich.de

17

Vogtei oder Burg Oberneisen

Burg oder Wohn- und Wehrturm? Bereits 1288 ist die Vogtei in Oberneisen erstmals erwähnt. Das Bauwerk war Sitz der niederadeligen Herren von Nesen, Vögte des Stiftes St. Alban in Mainz. Erhalten geblieben sind ganz stattliche Überreste: Die Ruine besteht aus einer 20 Meter langen Mauer eines vierstöckigen Wohnturms.



Burgruine frei zugänglich.



Foto: Detlef Neumann, Panoramio

Biebersteinsches Schloss, Hahnstätten

Aarstraße 29, 65623 Hahnstätten

Info: www.vg-aar-einrich.de; Tel.: 06430 9114-0

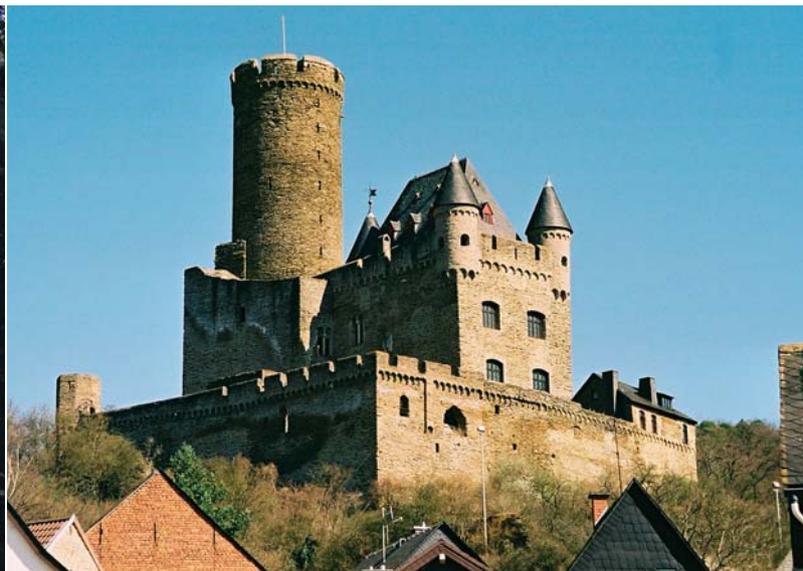
18

**Die Buranlage ist über 750 Jahre alt,
sie war als Wasserburg gebaut**

Um das Jahr 1362 baute Kuno Rödel von Reifenberg seinen Hahnstätter Besitz zu einer Burg aus, deren Graben von einem Seitenarm der Aar gespeist wurde. Die Burg wurde 1392 von Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, dessen Scharen auch die Orte Netzbach, Kaltenholzhausen und Birlenbach verwüsteten, erobert und vollständig ausgeplündert.

Im 18. Jahrhundert erfolgte der Umbau der Burg zum Schloss. 1815/16 kam das Wasserschloss in den Besitz des Freiherrn Marschall von Bieberstein („Biebersteinsches Schloss“) und sie blieb bis 1969 im Familienbesitz. Drei zweistöckige Flügel umschließen heute einen fast quadratischen Hof, an den vier Ecken befinden sich schmucke Erker, im Hof selbst ein Treppenturm.

Besichtigung nur von außen möglich.



Burg Schwalbach

Schlossstraße, 65558 Burgschwalbach

Info: www.vg-aar-einrich.de; Tel.: 06430 9114-0

19

**Filmreif: Die schöne Taunusburg
hätte eigentlich einen Oscar verdient**

An der Nordostgrenze der Katzenelnbogischen Grafschaft entstand zwischen 1368 und 1371 Burg Schwalbach. Der originelle, fünfeckige Grundriss dieser aus Schieferbruchstein errichteten Festung zeugt ebenso von der mittelalterlichen Baukunst wie der runde, ca. 40 Meter hohe Bergfried. Ein kleiner Burghof und ein großer Saalbau sowie der dreigeschossige Palas bilden die Kernburg. Dieser vorgelagert ist ein weitgehend erhaltener Mauerring mit zwei Türmen.

Ab 1536 war Burg Schwalbach nassauisch, zeitweise sogar Residenz, dann bis 1720 Amtssitz der Grafen Nassau-Weilburg.



Besichtigung wegen Sanierungsarbeiten zur Zeit nicht möglich.

Burgenlandschaft Rhein-Lahn





Foto: vg-aar-einrich.de

Burg Hohlenfels, Mudershausen

In der Gemarkung Mudershausen, 65623 Mudershausen

Info: www.vg-aar-einrich.de; Tel.: 06430 9114-0

20

Grafensitz inmitten herrlicher Wälder und verwunschener Täler

1355 bis 63 für Graf Johann I. von Nassau-Weilburg gebaut, begann damit eine zehn Jahre währende Fehde zwischen den Nassauer und den Diezer Grafen, die Letztere für sich entscheiden konnten. Erst 1753 sollte die Herrschaft über Hohlenfels wieder an die Nassauer zurückfallen. Von der ursprünglich stark befestigten Höhenburg sind aufgrund späterer Veränderungen nur noch der fünfeckige Bergfried, die starke Schildmauer und Teile des wohnturmartigen Palas erhalten. Der barocke Schlossteil wurde in den letzten Jahren umfassend saniert. Die heute noch bewohnte Burg ist ein schönes Ausflugsziel.

Besichtigungstermin im Rahmen der Veranstaltung „Dein Tag im Aartal“. Führungen auf Anfrage.
(siehe Homepage: www.vg-aar-einrich.de/tourismus-freizeit/)



Foto: vg-aar-einrich.de

Ruine Brunnenburg, Bremberg

56370 Bremberg

Info: www.vg-aar-einrich.de; Tel.: 06430 9114-0

21

Mitten im Wald befinden sich noch Überreste

Bremberg wird urkundlich im Jahr 1156 als Hof des Erzbischofs Hillin von Trier bezeichnet. Seit 1806 gehörte der Ort zum Herzogtum Nassau, ab 1866 zum Königreich Preußen. Oberhalb der Lahn, inmitten des Waldes bei Bremberg, finden sich Mauerreste der „Brunnenburg“. Eine Burg nur dem Namen nach, denn eigentlich handelt es sich um eine Ruine der Stiftskirche des ehemaligen Prämonstratenserinnenklosters, das um 1200 gegründet wurde. Von der Stiftskirche sind nur noch Teile des Chores, Seitenmauern und die aufragende Westwand erhalten.



Zugang: Wanderweg. Wenige Überreste vorhanden.
Frei zugänglich.



Schloss Katzenelnbogen

Burgstraße, 56368 Katzenelnbogen

Info: www.vg-aar-einrich.de; Tel.: 06430 9114-0

22

Wahrzeichen der Einrich-Stadt

Die Unterschiede zwischen der ländlichen Bevölkerung und den ortsansässigen Adeligen wurden deutlich, als die Hochwohlgeborenen ihre Herrenhöfe nahe der Dörfer verließen und auf die Gipfel in Burgen zogen, wo sie von nun an erhaben lebten und auf ihre Untertanen herab schauten. So entstand vor 1095 auch Burg Katzenelnbogen auf dem Grund des ehemaligen Klosters Bleidenstadt. Wie die Anlage ursprünglich ausgesehen hat, ist nicht überliefert, denn um 1371 wurde sie neu gebaut.

Durch geschickte Ankäufe und Bau von weiteren Burgen stiegen die Katzenelnboger Grafen zu einem der reichsten und bedeutendsten Familien am Mittelrhein auf; bis ihre Linie 1479 ausstarb.

Ihre Burg hatte zu dieser Zeit aber schon längst ihre Funktion als Residenz verloren, brannte 1540 sogar ab. Es folgten schlossartige Neubauten in den Jahren 1584 und 1613, die heute weitgehend das Aussehen der Wehranlage bestimmen.

Zugang: Autostraße. Parken vor dem Schloss.
Besichtigung nur von außen möglich.



Limeskastell Pohl

Kirchstraße (an der B 260, Deutsche Limesstraße), 56357 Pohl

Info: www.limeskastell-pohl.de; Tel.: 06772 9680768

23

Einzigartiger authentischer Nachbau eines römischen Kastells am UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes

Der Limes gilt heute als das längste und bekannteste archäologische Denkmal in Deutschland. Auf einer Gesamtlänge von 550 km verläuft er vom Rhein nördlich von Koblenz bis zur Donau westlich von Regensburg. 33 Kilometer des römischen Grenzwalls führen durch den Rhein-Lahn-Kreis. Seit Juli 2005 ist der Limes UNESCO-Welterbe.

Diese in Deutschland einzigartige Anlage ist als Freilichtmuseum konzipiert und liegt – eingebettet in eine landschaftlich reizvolle Umgebung – direkt an der Deutschen Limesstraße zwischen Wiesbaden und Bad Ems am südöstlichen Beginn des rheinland-pfälzischen Limesabschnittes.

Das Limeskastell Pohl bietet sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Informationsort sowie als zentraler Ausgangspunkt für viele Aktivitäten in der Region an. Zahlreiche Veranstaltungen im Limeskastell Pohl finden Sie unter der oben angegebenen Internetadresse.

Öffnungszeiten, Führungen und Veranstaltungen finden Sie unter:
der Homepage: www.limeskastell-pohl.de



Ruine Heppenheft, Niederwallmenach

56357 Niederwallmenach

Info: www.blaues-laendchen-info.de; Tel.: 06772 3210

24

Die Ruine Heppenheft erinnert mit Mauerresten an längst vergangene Zeiten

Nur noch wenige sichtbare Überreste finden sich auf einem kleinen Bergsporn an der Mündung des Krummbach in das Forstbachtal bei Niederwallmenach. Womöglich schon vor 1122 gebaut, aber erst 1158 sicher urkundlich erwähnt, ist heute unklar, ob sie von den Heppenhefter Rittern oder vielleicht sogar von den Mainzer Erzbischöfen errichtet wurde. Gemutmaßt wird auch, dass die Lage der Burg zusammenhängt mit den Handelswegen des Mittelalters, die zu dieser Zeit meist noch über die Höhen führten. Denn einer dieser Wege, die alte Römerstraße, führte genau gegenüber von Burg Heppenheft entlang, so dass hier unter Umständen Zölle oder Geleitgelder kassiert werden konnten.

Die ursprüngliche Größe der Burg ist schwer einzuschätzen, ihr vorgelegt befand sich jedoch ein fünf bis sechs Meter tiefer Halsgraben, der aus dem Fels gehauen war. Sehr früh schon wurden Wirtschaftshöfe am Fuße des Bergkamms errichtet. Neben Mauerresten und Burggraben erinnert heute nur noch die aus Bruchsteinen gemauerte, gewölbte Brücke über den Krummbach an jene längst vergangenen Zeiten.

Wenige Überreste vorhanden. Die Ruine ist frei zugänglich.
Weitere Informationen: www.loreley.de/heppenheft und
Touristik im Blauen Ländchen e.V.



Foto: Frank Winkelmann

Lipporner Schanze und Alte Burg

56357 Lipporn

Info: www.blaues-laendchen-info.de; Tel.: 06772 3210

25

Die Lipporner Schanze wird auch Burg Lipporn genannt

Die Schanze bei Lipporn stammt aus dem 10. Jahrhundert; Historiker nehmen an, dass sie 959 einem gewissen Drutwin von Lipporn, wohl einem Vorfahren der späteren Grafen von Nassau, als Sitz diente.

Die frühmittelalterliche Schanze weist einen Grundriss von etwa 65 mal 110 Metern auf und hatte wohl die Aufgabe, den alten Handelsweg vom Wispertal herauf nach Norden zu schützen. Sie bestand aus zwei Mauern, von denen zumindest eine bis 3,5 Meter stark war und auf Steinfundamenten gründete. Im Norden ist noch ein 2,9 Meter breites Tor mit bis zu sechs Meter einziehenden Torwangen zu erkennen.

Im Anschluss an die Schanze finden sich einige hundert Meter südöstlich auf einem Felssporn die spärlichen Reste der „Alten Burg“, wohl der Nachfolgesitz im 11. Jahrhundert. Um 1100 wurde auch dieser Sitz wieder aufgegeben und eine Burg im Lahntal errichtet (siehe Burg Laurenburg).

Wenige Überreste vorhanden. Die Ruine ist frei zugänglich.



Foto: Frank Winkelmann

Ruine Herzogenstein, Dörscheid

56348 Dörscheid

Info: www.loreley-touristik.de; Tel.: 06771 910-0

26

Wenige Spuren auf dem Plateau

Vom Rheinstrom aus sind von der Höhengemeinde Dörscheid nur die Weinberge zu sehen. Auch Getreidefelder, Wiesen und Waldstücke säumen den Ort auf dem Plateau, seit Jahrhunderten aber ist und bleibt es der edle Rebensaft, der Reichtum und Ansehen der Gemeinde ausmacht. Kein Wunder also, dass Pfalzgraf Ruprecht in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts versuchte, seine territorialen Ansprüche in der Gegend mit dem Bau einer befestigten Anlage zu sichern. Doch die Burg Herzogenstein, auf dem Roßstein gelegen, kam über einen Turm, einige Mauern und ein fast quadratisches, acht bis zehn Meter breites Gebäude nicht hinaus, denn die Stadt Oberwesel sah die geplante Burg als Bedrohung an und verhinderte im Sommer 1360 – nur ein Jahr nach Baubeginn – ihre Fertigstellung mit Waffengewalt. Heute erinnern nur noch einige Überreste in der Gemarkung Dörscheid an das einstige Bauvorhaben.

Anfahrt über Dörscheid, dann über Wirtschaftsweg zur Ruine. Wenige Überreste vorhanden. Die Ruine ist frei zugänglich.



Sauerburg, Sauerthal

Sauerburg, 65391 Sauerthal

Info: www.loreley-touristik.de; Tel.: 06771 910-0

27

Erlebnisburg mit Übernachtungsmöglichkeit

Im ausgehenden Mittelalter gehörte die Sauerburg bei Sauerthal zu einem der letzten Burgenbauten am Rhein. Die Wehranlage geht auf eine Gründung des Pfalzgrafen Ruprecht im Jahre 1355 zurück, der hier in etwa vier Kilometer Entfernung vom Rhein über dem in die Wisper mündenden Tiefenbach eine für die damalige Zeit hochmoderne Burg mit kasemattenartigen Anlagen und einem starken Bergfried errichten ließ.

Die Kernburg weist einen trapezförmigen Grundriss auf; der 22 Meter hohe, quadratische Wohnturm hat sechs Stockwerke, die sämtlich mit Kaminen ausgestattet sind. Ihr vorgelegt sind zwei Vorburgen, die im 16. und 17. Jahrhundert zum Teil durch Bastionen und ein Geschützrondell verstärkt wurden. Nach 1550 – das ritterliche Zeitalter war längst beendet – verkauften die Pfalzgrafen ihre Feste, die von nun an in ganz verschiedenem Besitz war. 1689 zerstört, wurde sie Anfang des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaut und bewirtschaftet.

Besichtigung nur von außen möglich.



Burg Lahneck, Lahnstein

56112 Lahnstein

Info: www.lahnstein.de/tourismus; Tel.: 02621 914-171

28

Templer, Goethes Geistesgruß, Geisterstunden und Kerzenführungen

Die heute in Privatbesitz befindliche spätstaufische Burg der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz wurde um das Jahr 1245 zum Schutz des Gebiets an der Lahnmündung erbaut. Im Dreißigjährigen Krieg fiel sie den Zerstörungen der Schweden, 1689 denen der Franzosen zum Opfer. Im Anblick der Ruine sandte ihr Goethe im Jahre 1774 seinen „Geistesgruß“.

Ein knappes Jahrhundert später ging ein schottisches Fräulein in die Sagenwelt ein, das noch heute durch die Burg geistern soll.

Die Tempelritter nutzten die Burg nach ihrer Ächtung im 12. Jahrhundert als Zufluchtsort. Die letzten zwölf Tempelherren flohen mit dem Schwur in die Burg, dass keiner von ihnen sie lebend wieder verlasse – und so sollen sie nach heldenhaftem Kampf gefallen sein...

Gastronomie Burgrestaurant. Öffnungszeiten, Besichtigungen und Führungen siehe Homepage: www.burg-lahneck.de
Besonderes Highlight: Kerzenführungen, Anmeldung erforderlich.



Schloss Martinsburg, Lahnstein

Schlossstraße, 56112 Lahnstein

Info: www.lahnstein.de/tourismus; Tel.: 02621 914-171

29

Wo einst Kaiser und Könige weilten, herrscht heute Prinz Karneval: Das Fastnachtsmuseum ist Besuchermagnet in der alten Zollburg

Die Zollburg der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz wurde ab dem Jahre 1298 erbaut. Der 28m hohe gotische Hauptturm diente auch als Eckbastion der Stadtbefestigung. Nordflügel, Tormauer mit Wehrgang und Pechnase stammen aus dem 14. Jahrhundert, der Südflügel wurde um 1498 erbaut.

Die Schlosskirche war die erste evangelische Kirche in Lahnstein und dem heiligen Bartholomäus geweiht. Die alte Wehrmauer ist an der Außenseite des Südflügels noch sichtbar.

Das Schloss Martinsburg, auch „Martinsschloss“ genannt, beherbergt ein Fastnachtsmuseum. Besichtigungen sind von Mai bis Anfang Oktober, immer sonntags von 15. bis 16.30 Uhr möglich. Der Eintritt ist frei.

Besichtigung der Schlossanlage nur von außen möglich.
Die Parkanlage ist frei zugänglich.



Marksburg, Braubach

56338 Braubach

Info: www.marksburg.de; Tel.: 02627 206

30

Mitten hinein in die Küchen, Kemenaten und botanische Gärten der mittelalterlichen Burgherren – einzige unzerstörte Höhenburg am Mittelrhein

Stolz wacht sie Jahr um Jahr hoch über der Stadt. Die Marksburg, die ihren Namen dem Evangelisten Markus verdankt, hat sich wie kaum eine andere Burg am Rhein ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt – ein Umstand, der sicherlich in ihrer besonderen, uneinnehmbaren Lage begründet ist.

Seit dem elften Jahrhundert trutziges Bollwerk gegen fremde Mächte, ist sie heute Wahrzeichen und Anziehungspunkt zugleich. Hinter ihren Mauern ruhen Zeugnisse der Vergangenheit, die den historisch Interessierten ebenso begeistern werden, wie den Romantiker, der sich auf eine kleine Reise in die Welt der Ritter und Edelleute begeben möchte.

Zufahrt und Fußweg; Parkplatz an der Burg (kostenpflichtig).
 Öffnungszeiten: täglich geöffnet. Sommersaison: 10 - 17 Uhr (erste und letzte Führung; Führungen ständig, Dauer: ca. 50 min.);
 Wintersaison, täglich geöffnet, 11 - 16 Uhr (erste und letzte Führung; Führungen stündlich); Ruhetage: 24./25. Dez.
 Eintrittspreise siehe: www.marksburg.de, Tel.: 02627 206



Philippsburg, Braubach

Schlossstraße, 56338 Braubach

Info: www.braubach.de; Tel.: 02627 976001

31

Der Renaissancegarten lädt zum Verweilen ein

Die 1570 fertiggestellte Philippsburg wurde 1568 von Landgraf Philipp II. von Hessen-Rheinfels unterhalb der Marksburg in Auftrag gegeben. Zeitweilig war die Philippsburg Nebenresidenz der Landgrafen. Erhalten geblieben sind heute die den lauschigen Hof umgebenden Gebäude sowie zwei Torgebäude mit Fachwerkgeschossen und Giebeln über den Durchfahrten. Ein zweistöckiger Steinbau in der Nähe beherbergte den ehemaligen Marstall. Im 19. Jahrhundert wurde der westliche Wohnbau umgebaut, dafür blieben im Ostflügel einige hübsche Fachwerkgiebel erhalten.

Heute ist in der Philippsburg das Europäische Burgeninstitut untergebracht. Zur Philippsburg gehört der wiederhergestellte Renaissancegarten. In Anlehnung an die historisch überlieferten Pläne von Wilhelm Dillich aus dem Jahre 1607 wurde der Garten mit den in der Renaissancezeit üblichen Stauden bepflanzt und von einer Buchenhecke eingefasst. Bänke und Brunnen laden zum Verweilen ein.

Europäisches Burgeninstitut – kann während der Bürozeiten besichtigt werden. Info-Tel.: 02627 974156.
 Winzerkeller Philippsburg – Info: www.winzerkeller-philippsburg.de
 Der Renaissancegarten frei zugänglich.



Wasserburg, Osterspai

Rheinuferstraße (B42), 56340 Osterspai

Info: <http://osterspai.welterbe-mittelrhein.de>; Tel.: 02627 971275

32

Osterpai im Tal der Loreley an der großen Rheinschleife

Es sind nicht allein die Höhenburgen, die das Bild des romantischen Mittelrheins prägen. Wer den Fluss entlang wandert oder fährt, der entdeckt stets aufs Neue Zeugen einer Jahrhunderte alten Kulturgeschichte. Manches mag auf den ersten Blick unscheinbar sein, wie die direkt am Rhein beziehungsweise an der Bundesstraße 42 mitten in Osterspai gelegene ehemalige Wasserburg. Seinen Ursprung hat der einst von Wassergräben umgebene Bau im 13. Jahrhundert. Erhalten geblieben ist lediglich der viergeschossige Wohnturm aus dem 14. Jahrhundert, an dessen Wehrplatte noch die Ansätze von runden Ecktürmen zu erkennen sind. Die angegliederte kleine Kapelle erinnert an die Bauweise des Limburger Doms.

Die Besitzer der Burg waren zugleich die Ortsherren von Osterspai und hatten sich auch auf Burg (heute Schloss) Liebeneck niedergelassen.

Besichtigung nur von außen möglich.

Besichtigung der Kapelle an der Uferseite des Mauerrings nach tel. Absprache, Tel.: 0163 8722030



Schloss Liebeneck, Osterspai

56340 Osterspai

Info: <http://osterspai.welterbe-mittelrhein.de>; Tel.: 02627 971275

33

Hoch über Osterspai thront die Liebeneck

Abseits der touristischen Pfade und dennoch landschaftlich schön gelegen bewacht Schloss Liebeneck das Örtchen Osterspai, das sich mit seinen markanten Fachwerkhäusern fein herausgeputzt hat.

Das Jagd- und Sommerschloss Liebeneck stammt aus der Zeit um 1700 und wurde mit seinem weithin sichtbaren Walmdach im Stil des Trierkoblenzer Frühbarocks errichtet. Nur der viergeschossige Rundturm erinnert heute noch an den Vorgänger des kleinen Schlosses – eine mittelalterliche Burganlage aus dem 14. Jahrhundert, die ringsum mit Gräben gegen Feinde gesichert war.

Der ehemalige Lehnssitz derer von Waldenburg ging 1793 an die Freiherrn von Preuschen über. 1873 wurde das Anwesen in historisierender Form umgebaut und erweitert; über dem neuromantischen Portal findet sich heute noch das Allianzwapen derer von Preuschen-Schwarzenau.

Besichtigung nur von außen möglich.



Burg Sterrenberg, Kamp-Bornhofen

Zu den Burgen 2, 56341 Kamp-Bornhofen

Info: www.burg-sterrenberg.com; Tel.: 02627 9829

34

Sagenumwobene Streitmauer:

Die „feindlichen Brüder“ Burg Sterrenberg...

In der Zeit der Salier errichtete man Burg Sterrenberg im Auftrag des Reichs am Ende eines langgezogenen Bergsporns über dem Bornhofener Bach. Die Burg sicherte den Rhein vermutlich schon um 1100.

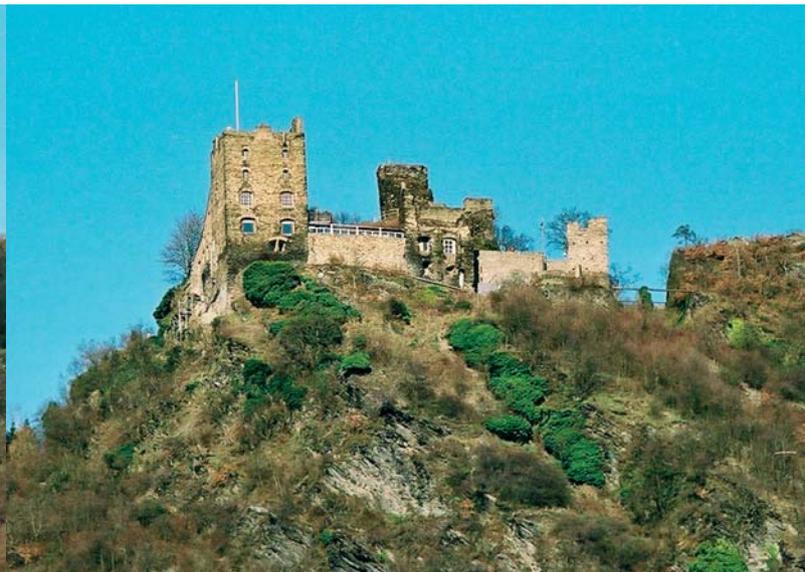
Der quadratische Turm ist eng von einer Ringmauer umgeben. Noch im 12. Jahrhundert wurde zum Berg hin eine Schildmauer errichtet. Eine weitere Befestigung an der verwundbaren Bergseite kam im 14. Jahrhundert hinzu, als der Burggraf die zweite, zweieinhalb Meter dicke und begehbare Schildmauer sowie als Vorburg die Liebenstein weiter oberhalb errichten ließ. Da auch die Liebenstein gegenüber Sterrenberg befestigt ist, werden die beiden Burgen im Volksmund als „die feindlichen Brüder“ bezeichnet. Die Sage will es, dass sich hier einst zwei Brüder gegenüberstanden, die nach dem Tod ihres Vaters in Streit um das Erbe gerieten und am Ende eine familiäre Katastrophe provozierten.

Burg Sterrenberg wurde bereits 1568 als verfallen gemeldet und als Steinbruch genutzt. Weithin sichtbar erhielt die Sterrenberg ihren ursprünglichen weißen Anstrich.

Zugang: Wanderwege und Autostraße. Parkplatz in der Burg.

Führungen: April - Nov. – jeden 2. Sonntag im Monat (siehe Homepage).

Gastronomie, Übernachtung und Veranstaltung.



Burg Liebenstein, Kamp-Bornhofen

Zu den Burgen 1, 56341 Kamp-Bornhofen

Info: www.castle-liebenstein.com; Tel.: 06773 251

35

...und Liebenstein. Die schönsten Rheinblicke genießen

1294 ist die Liebenstein das erste Mal erwähnt: Als Besitzer erscheinen die Grafen von Sponheim-Dannenfels, Rechtsnachfolger der Herren von Bolanden, die als Reichsministerialen die nur 150 Meter entfernt gelegene Sterrenberg verwaltet hatten. Als die Sterrenberg Anfang des 14. Jahrhunderts an Kurtrier fiel, könnte dies zum Gegeneinander der beiden Burgen geführt haben, was als Sage von den feindlichen Brüdern so tief in die Seele des Volkes Eingang fand, dass man heute noch beide Burgen nur „Die feindlichen Brüder“ nennt.

Das repräsentativste Gebäude ist ein annähernd quadratischer, 17 Meter hoher Wohnturm vom Ende des 14. Jahrhunderts. Durch ein spitzbogiges Portal geht's ins unterste von insgesamt sieben Stockwerken, die zum Teil Kamine und Blick auf den Rhein hatten. Verteidigungstechnisch nicht unproblematisch gelegen, war das Werk sowohl gegen die Bergseite als auch gegen die Nachbarburg durch Graben und Mauern geschützt. An der Nordseite befindet sich außerdem noch eine vorgelagerte Geschütz-batterie.

Zugang: Wanderwege und Autostraße. Parkplatz an der Burg.

Besichtigung nur in der Außenanlage, ganztägig. Hotel, Café, Restaurant.



Burg Maus, Wellmich

56346 Wellmich

Info: www.loreley-touristik.de; Tel.: 06771 910-0

36

Residenz der Trierer Erzbischöfe

War St. Goarshausen im Mittelalter ein Besitz der Grafen von Katzenelnbogen, so gehörte der heutige Stadtteil Wellmich zum Erzbistum Trier, was zwangsläufig zu einer Befestigung der jeweiligen Landesgrenzen führen musste. Hatten die Katzenelnbogener auf der anderen Rheinseite zunächst die Rheinfels, dann rechtsrheinisch auch noch Burg Katz errichtet, so wollten die Trierer dem einen Sperrgürtel von je einer Feste pro Rheinseite entgegensetzen. Es kam zwischen 1353 und 1388 jedoch nur zum Bau der einen Burg oberhalb von Wellmich, die zunächst Peterseck, dann Thurnberg oder Deuerburg heißen sollte, vom Volksmund hingegen „Burg Maus“ genannt wurde. Die Kernburg besitzt einen quadratischen Grundriss mit einem Innenhof und zwei Wohntürmen. Die Angriffsseite sicherte man durch einen steil in den Fels gehauenen Halsgraben und mit einer zehn Meter hohen Schildmauer, in die der runde Bergfried eingearbeitet ist. Lieblingsresidenz der Erzbischöfe Werner und Kuno von Falkenstein. Die nie zerstörte Burg zerfiel allmählich, ehe sie zwischen 1900 und 1906 wieder ausgebaut wurde. In Victor Hugos literarischer „Rheinreise“ wird die Ruine von 1840 eindrucksvoll beschrieben.

Fußweg zur Burg. Parkplatz am Rheinufer.
Führungen April bis September zu festgelegten Terminen auf Anfrage bei der Loreley-Touristik e.V., Tel. 06771 910-0

Burg Katz, Sankt Goarshausen

56346 St. Goarshausen

Info: www.loreley-touristik.de; Tel.: 06771 910-0

37

Burg Katzenelnbogen im Volksmund Burg Katz

1371 von Graf Johann III. von Katzenelnbogen oberhalb der befestigten Stadt St. Goarshausen errichtet, war „Neukatzenelnbogen“, kurz „Katz“ genannt, nach Grundriss und Baugestalt eine der konzentriertesten Anlagen unter den rheinischen Höhenburgen. An der Angriffsseite beherrscht der runde, 40 Meter hohe Hauptturm das Bauwerk. Davor wurde ein tiefer Halsgraben in den Fels gemeißelt. Starke Außenmauern und eine tiefer liegende, dreieckige Bastion – all das machte Burg Katz vor Erfindung der Feuerwaffen uneinnehmbar.

Der dreistöckige Wohnturm enthielt neben der Burggrafenstube sowie zahlreichen Kammern und Kemenaten auch zwei prächtige Säle. Im Keller lagerte der Wein, im Bergfried gab´s sogar einen Kamin. Zusammen mit der gegenüberliegenden Schwesternburg Rheinfels bildete die Katz eine perfekte Stromsperre zum Schutz des einträglichen Rheinzolls. Die Besatzung bestand aus dem Kommandanten sowie 50 bis 80 Kriegsknechten; in unruhigen Zeiten forderte man Verstärkung an. Napoleon ließ die Burg 1806 sprengen, doch schon 1896 bis 98 hat man sie für Wohnzwecke neu aufgebaut.

Besichtigung nur von außen möglich.



Burg Reichenberg

56357 Reichenberg

Info: www.loreley-touristik.de; Tel.: 06771 910-0

38

Burgenkundliche Architektur etwas abseits vom Rhein

Sie ist in kaum einem Bildband über den romantischen Rhein zu finden, und der schnelle Tourist wird sie vom Strom aus kaum entdecken können. Dabei ist Burg Reichenberg, etwas abseits vom Rhein bei St. Goarshausen gelegen, eine baugeschichtlich und burgenkundlich einzigartige Architektur des Mittelalters.

1319 wurde von den Grafen von Katzenelnbogen mit dem Bau begonnen. Die Schildmauer flankierten einst zwei imposante, 40 Meter hohe Rundtürme, mit einer Kapelle und bewohnbaren Gemächern im Inneren der Schildmauer. Ein dreigeschossiger, halbrunder Wohnbau erstaunt den Betrachter durch seine elegante Säulenkonstruktion. Der Saal mit seinen flachen Decken ebenso wie die kasemattenähnlichen Schützengänge erinnern an orientalische Vorbilder, können Einflüsse durch syrische Kreuzfahrerburgen nicht verbergen. Trotz ihrer modernen und einzigartigen Konzeption war es der Reichenberg nicht vergönnt, Residenz zu werden. Sie blieb jedoch ein wichtiger Verwaltungsmittelpunkt mit großen Kornhäusern und Scheunen. Zwischenzeitlich sind beide Rundtürme der Ruine eingestürzt.

Besichtigung nur von außen möglich.



Burg Gutenfels, Kaub

56349 Kaub am Rhein

Info: www.kaubamrhein.de; Tel.: 06774 222

39

Die Wacht am Rhein

Um 1220/30 von den Herren Bolanden-Falkenstein auf einem Bergsporn hoch über Kaub errichtet, ist die 1261 erstmals genannte Gutenfels mit ihrer streng angeordneten Kernburg und dem wuchtigen, quadratischen Bergfried eines der bedeutendsten Beispiele staufischer Wehr- und Wohnbauten am Rhein.

Nachdem das Städtchen und die Burg an die Pfalzgrafen verkauft worden waren, vollendeten diese die Stadtbefestigung von Kaub und errichteten die weltberühmte Zollburg im Rhein.

Den Namen „Gutenfels“ erwarb sich die hoch gelegene Feste übrigens erst im Jahre 1504, als Burg und Stadt sechseinhalb Wochen lang vergebens vom Landgraf Wilhelm von Hessen belagert worden waren. Diesen Abwehrkampf schildert auch die Legende vom „Elslein von Kaub“, der tapferen Stadttochter Else Welzer, die den Ort damals gerettet haben soll. Der von Napoleon 1806 befohlene Abbruch der Burgreste konnte zum Glück verhindert werden.

Privatbesitz. Besichtigung für Gruppen auf Anfrage. Tel.: 06774 222



Burg Pfalzgrafenstein, Kaub

56349 Kaub

Info: www.kaubamrhein.de; Tel.: 06774 222

40

Romantik pur: Die weltberühmte Zollburg im Rhein

Gleich nach der Loreley dürfte die „Pfalz“ bei Kaub das beliebteste Fotomotiv am Mittelrhein sein. Rheinromantik pur ist diese einzigartige Wasserburg, die im Jahre 1326 von Ludwig dem Bayern auf einer Klippe mitten im Rhein gegründet wurde, um von bergauffahrenden Schiffen Zoll kassieren zu können. Stand hier anfangs nur ein fünfeckiger und 36 Meter hoher Turm, so kam bald noch eine 2,60 Meter dicke Ringmauer mit Wehgang und Schießscharten hinzu. Gebaut wie ein Schiff, dienten diese wehrhaften Mauern zugleich als Wellen- und Eisbrecher. Wer hier nicht zahlen wollte, den steckte man in ein tiefes Verlies, dessen Boden je nach Wasserstand gehoben und gesenkt werden konnte.

Strategische Bedeutung fiel dem Pfalzgrafenstein noch einmal zu, als der preußische Feldmarschall Blücher an dieser Stelle zum Jahreswechsel 1813/14 mit 60.000 Soldaten, 20.000 Pferden und 200 Geschützen über den Rhein setzte, um Napoleon und dessen fliehenden Truppen nachzusetzen.

Öffnungszeiten: Februar - 14. März: Sa. und So. 10 - 17 Uhr;
15. März - Oktober: Di. - So. 10 - 18 Uhr;
November: Sa. und So. 10 - 17 Uhr;
Dezember und Januar: geschlossen
Überfahrt mit Fährboot. Eintritt. Info-Tel.: 0172 2622800



Stiller Traum der Natur Blick auf die Lahn bei Kloster Arnstein



Reizvolles Aartal Draisinenfahren entlang der Aar



Limes, Einrich und Blaues Ländchen Blick in die Taunuslandschaft



Mythos Loreley Blick ins Welterbe „Oberes Mittelrheintal“



Burgenlandschaft Rhein-Lahn



Weiterführende Informationen im Rhein-Lahn-Kreis

Am Rhein

Tourist-Information Lahnstein
Salhofplatz 3, 56112 Lahnstein
Tel.: 02621 914-171
www.lahnstein-tourismus.de

Tourist-Information Braubach
Rathausstraße 8, 56338 Braubach
Tel.: 02627 976001
www.loreley-touristik.de

Tourist-Information Osterspai
Hauptstraße 41, 56340 Osterspai
Tel.: 02627 971275
www.loreley-touristik.de

Verkehrsamt Kamp-Bornhofen
Rheinuferstr. 34,
56341 Kamp-Bornhofen
Tel.: 06773 9373
www.loreley-touristik.de

Loreley-Touristik e.V.
Bahnhofstraße 8, 56346
Sankt Goarshausen
Tel.: 06771 910-0
www.loreley-touristik.de

Städtisches Verkehrsamt Kaub
Schulstraße 12, 56349 Kaub
Tel.: 06774 222
www.kaubamrhein.de

An der Lahn

Tourist-Information Diez
Wilhelmstraße 63, 65582 Diez
Tel. 06432 9543211
www.urlaub-in-diez.de

Lahn-Taunus-Touristik e.V.
Wilhelmstraße 63, 65582 Diez
Tel. 06432 9543211
www.lahn-taunus.de

Tourist-Information Nassauer Land
Obertal 9a, Günter Leifheit Kulturhaus
56377 Nassau/Lahn
Tel.: 02604 95250
www.nassau-touristik.de

Tourist-Information Bad Ems
Bahnhofplatz, 56130 Bad Ems
Tel.: 02603 9415-0
www.bad-ems.info

Im Taunus

Touristik im „Blauen Ländchen“ e.V.
Im Museum „Leben und Arbeiten“
Schulstraße 31, 56355 Nastätten
Tel.: 06772 3210
www.blaues-laendchen-info.de

VG Aar-Einrich - Katzenelnbogen
Burgstraße 1, 56368 Katzenelnbogen
Tel.: 06486 9179-0
www.stadt-katzenelnbogen.de und
www.vg-aar-einrich.de

An der Aar

VG Aar-Einrich - Hahnstätten
Austraße 4, 65623 Hahnstätten
Tel. 06486 9179-0
www.vg-aar-einrich.de

Informationen über den Rhein-Lahn-Kreis finden Sie im Internet unter:
www.rhein-lahn-kreis.de

